

Zeitschrift: Mobile : die Fachzeitschrift für Sport
Herausgeber: Bundesamt für Sport ; Schweizerischer Verband für Sport in der Schule
Band: 6 (2004)
Heft: 1

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bewegungslehre medial aufbereitet



Der renommierte Hofmann-Verlag hat seiner ohnehin reichen Angebots-Palette eine weitere Reihe hinzugefügt. «Grundlagen der Sportwissenschaft» heisst sie, und die beiden Herausgeber, Norbert Olivier und Ulrike Rockmann, haben denn auch gleich den ersten Band publiziert und so die Latte für ihre Autoren-Nachfolger gesetzt: «Grundlagen der Bewegungswissenschaft und -lehre». So kann der

«geneigte Leser» bereits beim 1. Band erahnen, was künftig auf ihn zukommt und was er erwarten kann. Die Beiträge sind subjektiv ausgewählt und zusammengestellt worden. Störend ist, dass von den Autoren der Eindruck erweckt wird, die Bewegungswissenschaft und -lehre sei ausschliesslich Gegenstand einer naturwissenschaftlichen Betrachtungsweise. Als gäbe es – wenn schon von Grundlagen die Rede ist – nicht auch eine pädagogisch-qualitative Ausrichtung, die für Studien-Einsteiger wesentlich relevanter ist, und wie dies seinerzeit der Alt-Meister der Bewegungslehre, Kurt Meinel (Leipzig), schon richtungsweisend und auch beispielhaft gezeigt hatte.

Das Besondere dieser Reihe ist die gelungene Umsetzung des zunehmenden Trends bezüglich Medienverbund: Es wird eine Internet-Lehrbuch-Integration realisiert und dem Buch auch eine CD-ROM beigelegt, welche die Abbildungen und Tabellen des Buches als Powerpoint-Folien (auf CD) anbietet, was natürlich für die methodische Aufbereitung eine auch grosse zeitliche Erleichterung darstellt. (Hz)

Olivier, N.; Rockmann, U.: Grundlagen der Bewegungswissenschaft und -lehre. Reihe: Grundlagen der Sportwissenschaft, Band 1. Verlag Karl Hofmann, Schorndorf 2003. 234 Seiten.

Denken und Handeln im Wettkampf



Was in einem kurz gefassten Publikationshinweis aus nahe liegenden Gründen Raum und Platz hat, nämlich ein subjektiv würdiger Hinweis auf eine Neuerscheinung, wird beim hier anzuzeigenden Buch bereits treffend mit Titel und Untertitel instruktiv zusammengefasst: «Denken und Handeln im Wettkampf. Zur Bedeutung bewegungsbezogener Aufmerksamkeitszuwendungen für die Leistung von Spitzensportlern». Worum geht es? Sehr einfach und verkürzt ausgedrückt geht es darum, dass erfolgreiche Handlungen nicht durch «Nicht-Denken» («Einfach auf den Ball hauen!») zustande kommen, aber ebenso wenig durch ausschliessliche Ziel-Fokussierung («Heute werde ich gewinnen!»), sondern vielmehr durch trainierbare Konzentration auf bewegungs- und leistungsbestimmende Knotenpunkte. Wie diese Erkenntnisse gewonnen, relativiert und auch in theoretische Konzepte eingebunden werden können, wird in dieser praxisrelevanten Dissertation (mit Empirie-Teil) hinreichend verständlich dargestellt und erklärt, und zwar anhand der Sportarten Basketball und Skispringen. Das Buch ist vor allem für Trainer/-innen sehr instruktiv und höchst anregend. (Hz)

Schipke, D.: Denken und Handeln im Wettkampf. Zur Bedeutung bewegungsbezogener Aufmerksamkeitszuwendungen für die Leistung von Spitzensportlern. Verlag Karl Hofmann, Schorndorf, 2003. 214 Seiten.

Gut ist, wer Gutes isst



Die Trainingseinheiten sind minutiös geplant, und bei der Auswahl des Materials werden keine Kompromisse gemacht – eine gesunde und auf die Bedürfnisse des sporttreibenden Menschen ausgerichtete Ernährung spielt dabei oft eine untergeordnete Rolle. Für den diplomierten Ernährungsberater Christian Henseler ist eine die Leistung fördernde Basisernährung ein ebenso wichtiger Faktor für den Erfolg im Sport.

Sein Ratgeber soll allen interessierten Sportlerinnen und Sportlern helfen, ihre Basis-, Vorwettkampf-, Wettkampf- und Nachwettkampfernährung zu optimieren. Die Broschüre vermittelt darüber hinaus Wissenswerte über den Einsatz und die Wirkungsweisen von gängigen Nahrungsergänzungen, den Supplementen, und erklärt einige physiologische Grundregeln, die im Sinne einer effizienten Trainingsplanung zu beachten sind.

Alle, die sich noch intensiver mit dem Thema Leistungsphysiologie auseinandersetzen möchten, finden in der Broschüre den Bestellkatalog für die Publikation von Beat Knechtle «Aktuelle Sportphysiologie, Leistung und Ernährung im Sport» (Basel 2002). In diesem Buch werden die wichtigsten Aspekte der körperlichen Leistung und ihr Zusammenhang mit der Ernährung zusammengestellt. (jsa)

Henseler, Ch.: Aktuelle Sporternährung, Supplemente und Grundlagen der Leistungsphysiologie, 3. Auflage, E. C. Robins Switzerland, Cham, 2002. 40 Seiten.

Bausteine zur Gesundheit



Wie lassen sich Bewegungstherapie und Sport zum Nutzen von Patientinnen und Patienten verknüpfen? Diese spannende Frage greift Christina Hahn in ihrer Dissertation auf und beantwortet sie aufgrund ihrer breit angelegten Forschungsanlage ausführlich. Sie führt ihre Leser/-innen zu Ergebnissen, die gleichzeitig auch künftige Forschungsperspektiven aufzeigen. Erläuterungen zu Kernbegriffen (z. B. Gesundheit – Krankheit, Salutogenese – Pathogenese) gipfeln im aufschlussreichen Zusammenhang zwischen der Bedeutung von Sport und der von ihr gewählten Bewegungstherapie. Hier wäre jedoch, zum besseren Verständnis der dichten medizinischen Informationen, ein Glossar hilfreich. Der Aufbau der elementaren Bausteine – u. a. Ausdauertraining, funktionale Gymnastik und Entspannungstraining – wird erklärt, und deren Einsatz (und Erfolg!) bei Patientinnen und Patienten mit Atemwegkrankungen und Hüftprothesen eindrücklich dokumentiert.

Fazit? Auf die positive Wirkung der Bewegungstherapie wird zwar mit verschiedenen Deutungsmustern hingewiesen, aber es bleibt auch unübersehbar, dass weitere Forschungsarbeiten notwendig sind, um hinreichende Klarheit auf diesem komplexen Gebiet erlangen zu können. Dennoch ist die Arbeit vom ehrlichen Bemühen gekennzeichnet, Menschen ganzheitliche Hilfe bei der Bewältigung ihrer Krankheit zuteil werden zu lassen. (EK)

Hahn, C.: Bausteine der Bewegungstherapie. Verlag Karl Hofmann, Schorndorf, 2003. 403 Seiten.

durchgeblättert

Bewegungsgefühl



In der Schriftenreihe «Praxis Ideen» ist ein Band zum Thema «Bewegungsgefühl» erschienen, in dem sich die Autoren umfassend mit diesem Phänomen auseinander setzen: Für Peter Hirtz, Arturo Hotz und Gudrun Ludwig unterstützt die Verbesserung des Bewegungsgefühls die Entwicklung der Bewegungskompetenz. Sie eröffnen uns historisch-philosophische und emotions-psychologische Aspekte, zeigen ein Vermittlungskonzept auf und veranschaulichen mit interessanten Übungen und Methoden die Umsetzung in die Praxis. Intuition und inneres Gefühl sind ausschlaggebend für Entscheidungen, die wir fällen. Das Empfinden für das Richtige und Falsche in unserem Körper ist ein regulierender Teil unseres Handelns. Die Vorstellung, es gebe ein reines Denken, eine von Emotionen freie Rationalität, ist eine Illusion. Alles, was wir tun, woran wir denken, was wir uns vorstellen, woran wir uns erinnern, ist von Gefühlen begleitet. Denken und Fühlen sind unzertrennlich miteinander vernetzt. Die Fähigkeit, Botschaften aus unserem inneren Speicher emotionaler Erinnerungen zu erfassen, ist die Grundlage der Selbstwahrnehmung. So gesehen ist die differenzierte Ausbildung eines Körper- und Bewegungsgefühls Voraussetzung für eine ganzheitliche Persönlichkeitsentwicklung. (gol)

Hirtz, P.; Hotz, A.; Ludwig, G.: Bewegungsgefühl. Schorndorf, Verlag Karl Hofmann, 2003. 152 Seiten.

Verschmelzung von Pop und Sport



Sport und Pop bilden Kulturbereiche, wo die neuen körperzentrierten alltagsästhetischen Leitorientierungen am deutlichsten hervortreten. Seit Beginn der 80er Jahre zeichnet sich eine Vermischung ab, vorbereitet durch die Disco-Bewegung, die für sich in Anspruch nehmen kann, Sport und Rock zusammengeführt zu haben. Aus der Popkultur werden Aspekte des Performativen, Präsentatorischen und Inszenatorischen (z. B. Kleidungsstile, Musik) übernommen, aus dem Sport fließen spielerische Elemente, Körper- und Bewegungstechniken ein. Diese Entwicklung weiterführend, bilden sich neue kulturelle Räume performativer Kulturpraxen heraus, deren Terrain noch weitgehend unerschlossen ist und fließende Grenzen aufweist.

Im theoretischen ersten Teil analysiert Robert Schmidt die Vermischung von Popkultur und Sport, indem er sich an der Soziologie der kulturellen Felder von Pierre Bourdieu orientiert. Im zweiten Teil untersucht er anhand einer Feldstudie einen solchen neu entstandenen kulturellen Raum, den Berliner Yaam Club, wo popkulturelle Elemente (Reggae, HipHop, Deejaying) auf sportliche Ausprägungen (Football, Streetball) treffen.

Diese kultursoziologische Arbeit wurde 2001 an der Freien Universität Berlin als Dissertation vorgelegt. Ihr Verdienst liegt in der fundierten und differenzierten Analyse der Kulturbereiche Sport und Pop und deren Konvergenz. Der Praxisbezug in Teil 2 ist hochaktuell. Mit dem sehr allgemein formulierten Titel schürt die Untersuchung jedoch Erwartungen, welche sie in dieser Breite nicht einzulösen vermag. (Grö)

Schmidt, R.: Pop - Sport - Kultur. Praxisformen körperlicher Aufführungen. Konstanz, UVK Verlagsgesellschaft mbH, 2002. 311 Seiten.

Aquajogging

Birkner, H.-A.; Roschinsky, J.: Handbuch für Aquajogging. Überarb. Aufl. Aachen, Meyer & Meyer, 2003. 151 Seiten.

Basketball

Falk, R. (Hrsg.): Come on girls, let's play Basketball. Schorndorf, Hofmann, 2002. 133 Seiten.

Bergwandern

Taschner, W.; Reimer, M.: Bergwandern: Tourenplanung, Ausrüstung, Geotechniken, mögliche Gefahren, attraktive Touren. München, Bruckmann, 2003. 96 Seiten.

Bewegungslehre

Mechling, H. (Hrsg.): Handbuch Bewegungswissenschaft - Bewegungslehre. Schorndorf, Hofmann, 2003. 515 Seiten.

Fussball

Brüggemann, D.: Coaching: das systematische Lehrbuch für Trainer, Übungsleiter, Sportlehrer, Sportstudenten und Spieler. Schorndorf: Hofmann, 2003. 252 Seiten.

Gymnastik

Medau, H. J.: Organ Gymnastik: Bewegung ist Leben. Schorndorf, Hofmann, 2003. 64 Seiten.

Mountainbiking

Fehlau, G.: 1000 Tipps für Radreisen: Ausrüstung, Gepäck, Pannenhilfe. Kiel, Moby Dick Verlag, 2003. 150 Seiten.

Pädagogik

Bauer, M.: Einführung in die olympische Pädagogik und Erziehung. Aachen, Shaker, 2002. 109 Seiten.

Sportmedizin

Froböse, I. (Hrsg.): Training in der Therapie: Grundlagen und Praxis. Überarb. Aufl. München, Urban und Fischer, 2003. 626 Seiten.

Stretching

Albrecht, K.: Stretching - Übungsprogramme für ein besseres Körpergefühl. München, BLV, 2003. 95 Seiten.

Trainingslehre

Duwenbeck, R.; Deddens, E.: Das Fitness-Studio in der Turnhalle. Mülheim an der Ruhr, Verlag an der Ruhr, 2003. 85 Seiten.

Steinhöfer, D.: Grundlagen des Athletiktrainings. Theorie und Praxis zu Kondition, Koordination und Trainingssteuerung im Sportspiel. Münster, Philippka, 2003. 383 Seiten.

Die hier vorgestellten Medien können in allen Buchhandlungen gekauft oder in der BASPO-Bibliothek unter www.sportmediathek.ch ausgeliehen werden.

Telefon 032 327 63 08

E-Mail: biblio@baspo.admin.ch

Floorball

Unihockey für Kinder

Früh übt sich, wer ein Meister oder eine Meisterin werden will. Deshalb gibt es nun auch Stöcke für die Kleinen, dank deren eine weit verbreitete Sportart und ein motivierendes, lehrreiches Mannschaftsspiel schon mit jungen Jahren erlebt werden kann. Drei Sets in verschiedenen Grössen, ein Tor und passende Lochbälle laden zur Förderung der Koordination, Kondition und Spielfähigkeit ein. Acht Stöcke in zwei verschiedenen Farben machen das preiswerte Spiel vier gegen vier noch einfacher.

Set Kids 1 für Kindergartenalter:

2 x 4 Stöcke, 63 cm, blau und gelb, 4 Lochbälle

Set Kids 2 für Kinder bis 135 cm Körpergrösse:

2 x 4 Stöcke, 73 cm, blau und gelb, 4 Lochbälle

Set Kids 3 für Kinder bis 150 cm Körpergrösse:

2 x 4 Stöcke, 80 cm, blau und gelb, 8 Lochbälle

Tor mit Netz: 40 x 65 cm

Bestellung: Senden Sie Ihre Bestellung mit unten stehendem Talon bitte an die Geschäftsstelle mobileclub. Lieferungen und Rechnungsstellung erfolgen durch die Firma VISTA Wellness AG, 2014 Bôle, Telefon 032 841 42 52, Fax 032 841 42 87, E-mail: office@vistawellness.ch



Kursangebot

Psychotraining hautnah

Sind Sie interessiert, unter fachkundiger Leitung die Techniken dieser Praxisbeilage auszuprobieren? Wollen Sie mehr über die theoretischen Hintergründe des psychologischen Trainings wissen, praktische Übungen alleine für sich durchführen oder für ihre Trainingsgruppe oder Schulklasse anpassen? Wenn Ja, dann liegen Sie richtig, wenn Sie sich für diesen Einführungskurs in Sachen Psychotraining anmelden.

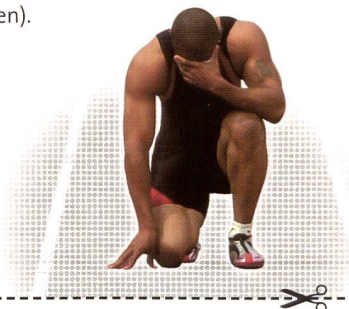
Themen: Einsatzbereiche, Ziele, Methoden und Wirkungsweisen des psychologischen Trainings, Anleitung und praktische Durchführung, Transfer für die jeweilige Zielgruppe.

Daten: Samstag, 20. März 2004.

Ort: Bundesamt für Sport Magglingen.

Kosten: Fr. 150.– Mitglieder mobileclub, Fr. 180.– Nichtmitglieder (inkl. Kursunterlagen und Verpflegung).

Anmeldung: Geschäftsführer mobileclub, Bernhard Rentsch, BASPO, 2532 Magglingen, Telefon 032 342 20 60, Fax 032 327 64 78, E-Mail: info@rebi-promotion.ch (die Anzahl Plätze ist beschränkt, die Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eingangs entgegengenommen).



mobileclub

Bestellungen für Klubmitglieder (Neumitglieder benutzen bitte zusätzlich den Talon auf der rechten Seite).

☐ **Kurs «Psychotraining hautnah», 20. März 2004**

☐ Mitglied mobileclub Fr. 150.–

☐ Nichtmitglied Fr. 180.–

☐ **Set Kids 1** für Kindergartenalter (Stocklänge 63 cm)

☐ Mitglied mobileclub Fr. 69.– (inkl. MWST) plus Porto

☐ Nichtmitglied Fr. 76.– (inkl. MWST) plus Porto

☐ **Set Kids 2** für Kinder bis 135 cm Körpergrösse (Stocklänge 73 cm)

☐ Mitglied mobileclub Fr. 78.– (inkl. MWST) plus Porto

☐ Nichtmitglied Fr. 86.– (inkl. MWST) plus Porto

☐ **Set Kids 3** für Kinder bis 150 cm Körpergrösse (Stocklänge 80 cm)

☐ Mitglied mobileclub Fr. 88.– (inkl. MWST) plus Porto

☐ Nichtmitglied Fr. 96.– (inkl. MWST) plus Porto

☐ **Tor mit Netz**

☐ Mitglied mobileclub Fr. 26.– (inkl. MWST) plus Porto

☐ Nichtmitglied Fr. 29.– (inkl. MWST) plus Porto

Vorname, Name

Adresse

PLZ/Ort

Telefon

Fax

Datum, Unterschrift

Einsenden oder faxen an: Geschäftsstelle mobileclub, Bernhard Rentsch, BASPO, 2532 Magglingen, Fax 032 327 64 78

Bestellung

Einsenden oder faxen an:

Redaktion «mobile», BASPO, 2532 Magglingen, Fax 032 327 64 78

☐ Ich möchte «mobile» für ein Jahr abonnieren und gleichzeitig Mitglied im mobileclub werden (Schweiz: Fr. 50.–/Ausland: € 41.–).

☐ Ich möchte «mobile» für ein Jahr abonnieren (Schweiz: Fr. 35.–/Ausland: € 31.–).

☐ Ich möchte «mobile» im Probeabonnement (3 Ausgaben für Fr. 15.–/Ausland: € 10.–).

☐ Ich bin bereits Abonnent von «mobile» und möchte Mitglied im mobileclub werden (Fr. 15.–/Jahr).

Vorname, Name

Adresse

PLZ/Ort

Telefon

Fax

Verwendung der Abonnenten-Adresskartei zu Marketingzwecken

Das Sponsoringkonzept für die Zeitschrift «mobile» sieht vor, den Sponsoren die Abonnenten-Adresskartei zu Marketingzwecken zu überlassen. Falls Sie nicht damit einverstanden sind, dass Ihre Personalien an unsere Sponsoren weitergegeben werden, muss dies hier explizit vermerkt werden.

☐ Ich will nicht, dass meine Personalien für Marketingzwecke verwendet werden.

Datum, Unterschrift